

Dachdecker ließen sich „verhexen“

Gelungene Meistertage mit Vorträgen, Festabend und den Pflanzenbergerinnen

Von Reinhold Steiml

Waldkirchen. „Von vorn bis hinten bestens gelungen.“ Das ist das Fazit des Vorsitzenden Heribert Schuck und seines Teams von den Dachdeckermeisterschülern für die 43. Meistertage, die von der DMS in Waldkirchen abgehalten wurden. 150 Meister ihres Faches aus ganz Bayern waren dabei.

Wie bereits berichtet, hat es einen Empfang von Stadt Waldkirchen und Landkreis Freyung-Grafenau gegeben, mit dem die enge Verbundenheit zu dieser Handwerksbranche und der hohe Stellenwert, den die Dachdecker in der Region genießen, herausgestellt wurde. Drei Tage lang gab es dann Fachvorträge, geselliges Beisammensein und ein buntes Unterhaltungsprogramm.

Zu den Vorträgen. Da gab es eine große Themenvielfalt, wofür die DMS fundierte Experten gewonnen hatte. Unter anderem sprach Klaus Jochen von der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz über Unternehmensbewertung. Jörg Rössler, technischer Berater beim Landesinnungsverband, sprach Aktuelles aus der Dachtechnik an. Weil auch der Klimawandel Techniken, Materialien und Arbeiten auf dem Dach beeinflusst und Neuerungen bringt, hatte Dr. Wilfried Krahn, Sachverständiger aus Gindelsheim, interessierte Zuhörer. Über Brandschutz am Dach referierte Ramona Scheidl von der Bayerischen Versicherungskammer und was es nicht alles an nahezu Unfassbarem an Schadensfällen im Dachdeckerhandwerk gibt, das kredenzt Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer und die Sachverständigen Heribert Schuck und Josef Frank.

Mit viel Motivation nach dem Vortrag von Ringer-Koryphäe Ale-



Ein Rendezvous mit ein paar ganz schön gfallerten, runzligen, zahnuckerten, Besen schwingenden Damen, alle zusammen die Pflanzenberger Hexen – das freute auch diese jungen Handwerksmeister. – Fotos: Steiml



Auf die Meistertage 2024 stießen beim Festabend Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer (l. Bild, v.l.), Zentralverbandspräsident Dirk Bollwerk, Berufsschulleiterin Elvira Wudy-Engleder, Landrat Sebastian Gruber und DMS-Chef Heribert Schuck an. Sebastian Heun and Friends boten beschwingte Musik (Bild r.).

xander Leipold (siehe links) ging es in weitere Vorträge. Und hinein ins gesellige Leben dieser Tage. Da gab es beispielsweise ein eigenes Rahmenprogramm, wo in der Haller-Erlebnispassage ein Cocktail-Workshop abgehalten worden ist.

Gut drauf waren die Herrschaften in der Genießerbäckerei Pilger, wo der Festabend abgehalten



wurde. Landrat Sebastian Gruber stellte das große Dankeschön der Region in den Vordergrund für die gezeigte Treue der Dachdeckerfamilie zum Schulstandort Waldkirchen und zu der Region, in der die Ausbildung für die bayerischen Meister vom Dach stattfindet. „Hier wird die Fahne der Dachdecker hochgehalten“, meinte er und deshalb werde in engem Zu-

sammenhalt in die gemeinsame Zukunft gegangen. „Einfach nur grandios“ – so bezeichnete DMS-Vorstand Heribert Schuck die alle Jahre wieder festzustellende Aufnahme in Waldkirchen bei den Meistertagen. Und Landrat Gruber sieht im „Harry“ eh schon einen richtigen Bayerwäldler, so oft sieht man ihn in der Stadt, wofür Schuck jedes Mal 450 Kilometer aus Aschaffenburg auf sich nimmt: „Wie wär's mit einem Zweitwohnsitz in Waldkirchen?“

Bestens aufgehoben fühlten sich die Gäste bei David Pilger und dem Team der Genießerbäckerei und bei Anton Hobelsberger und der Crew vom Gasthaus Meindl, die das üppige Buffet kredenzt. Den nötigen musikalischen Schwung lieferten Sebastian Heun and Friends. Passend hatten sie einen Hit von Melissa Natschenweng sogar ein bissl umgetextet, als es hieß: „I steh auf Dachdeckerbuam“.

Einen Tag später ließen die Meister heiter die Tage zu Ende gehen – im Restaurant „Zum Sepp“ bei Rainer Bauer und seinem Team. Dort gab es nicht nur Glühwein draußen in der Kälte des Abends, sondern auch erstklassige Schmankerl drinnen in wohliger Atmosphäre. Gerne ließen sich die Feiernenden von den Pflanzenberger Hexen überfallen. Die führten ihren Hexentanz auf, ließen ihr schrilles „HexHexHex“ erklingen und fegten mit Besen alles Böse von den Dachdeckern weg. Sie schafften es, dass viele aus der Dachdeckerfamilie auf der Tanzfläche zur Musik von Heun and Friends rockten und wild mit den Hexen feierten. „Ihr seids suuuuper“ – damit meinten die Dachdecker ausnahmsweise nicht Waldkirchen und die Bevölkerung, sondern Fini Fuchs und ihre Pflanzenbergerinnen.